

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster



Antrag

26.01.10

Münsters Schullandschaft weiterentwickeln – ein Bildungsbericht für Münster Für einen neuen Anfang in der Schulentwicklungsplanung

Die Stadt Münster ist wie alle Gemeinden laut Schulgesetz verpflichtet, zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots für ihren Bereich eine mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Dabei ist auf ein regional ausgewogenes, differenziertes Angebot zu achten. Damit ist in etwa die Pflicht beschrieben und nicht die Kür.

Diese Pflicht ist in der in den Jahren 2006 und 2007 vorgelegten Schulentwicklungsplanung für die weiterführenden Schulen in Münster ist gescheitert und entspricht nicht dem Grundgedanken einer erweiterten Schulträgerschaft in Münster.

Es ist an der Zeit, einen Neuanfang bei der Schulentwicklungsplanung zu umzusetzen und die Chance zu nutzen nicht allein kostengünstige Lösungen zu suchen, sondern auch eine Schullandschaft zu gestalten, die modernen Ansprüchen besser genügt. Die Eltern und die Schülerinnen und Schüler selbst brauchen ebenso wie Münsters Schulen Klarheit über schulische Rahmenbedingungen und Entwicklungsperspektiven – und dabei sollen nicht Pläne zu einer Raumverteilung im Mittelpunkt stehen, sondern das Ziel einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung von pädagogischen Qualitäten. Damit verbunden sind auch zeitgemäße moderne Schulkonzepte, sofern dies von den Schulgemeinden so mitgetragen wird. Vor diesem Hintergrund ist auch eine Ergänzung der Vielfalt innerhalb der Münsteraner Schullandschaft zu erarbeiten.

Alle Beteiligten am Schulleben – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern – können zu Recht erwarten, dass die bestmögliche Bildung Ziel der kommunalen Schulpolitik ist und nicht nur eine Diskussion über die Neuverteilung vorhandener Ressourcen.

Ausgehend von diesem Ziel möge der Rat beschließen:

Die vom Rat der Stadt Münster 2007 beschlossene Schulentwicklungsplanung mit ihrer „Probephase“ wird beendet und damit ein für alle erkennbarer Konkurrenzdruck von den Schulen genommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, einen umfassenden Bildungsbericht als Voraussetzung einer neuen qualitativen Schulentwicklungsplanung für alle Schulen

in Münster zu erarbeiten, die die Weiterentwicklungsmöglichkeiten der kommunalen Schullandschaft bis zum Jahr 2016 beschreibt und die kommunalpolitischen Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten darstellt.

Die Planung soll sich an folgenden Grundsätzen orientieren:

- Münsters Schulen haben unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte und Profile. Der Bildungsbericht soll daher die unterschiedlichen Konzepte und pädagogischen Ansätze der einzelnen Schulen erheben und darstellen, damit klar wird, welche Förderungsmöglichkeiten und welche pädagogische Arbeit welche Schule anbietet und wo ggf. Erweiterungen/Änderungen zu initiieren sind. Sie soll darauf aufbauend erstrebenswerte weitere Entwicklungen aufzeigen.
- Münsters Schulen haben unterschiedliche Rahmenbedingungen, vor allem im Hinblick auf ihren sozialräumlichen Hintergrund. Der Bildungsbericht soll daher aufzeigen, welche Hilfen zur Integration, zur Unterstützung in schwierigen Lebenslagen und zum Ausgleich bestehender Benachteiligungen von Schülerinnen und Schülern notwendig sind, welche davon derzeit bereits angeboten werden und welche für die Zukunft erforderlich sind, um dem Ziel der Chancengleichheit im Schulsystem gerecht zu werden.
- Münsters Schulen sind vielfältig in ihr Umfeld eingebunden. Notwendig ist daher ein verstärkter Ausbau der Multiprofessionalität der pädagogischen Arbeit. Der Bildungsbericht soll daher nicht nur in Bezug auf die Sozialräume des Schulumfelds, sondern auch im Bereich der inhaltlichen Ausgestaltung pädagogischer Angebote eng mit der Planung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit verzahnt werden, damit ein ganzheitlicher Ansatz von pädagogischer Förderung möglich wird. Dabei ist darauf zu achten, dass Jugendhilfe und Schule gleichberechtigt ihre Anteile in einen gemeinsamen Entwicklungsprozess einbringen.
- Münsters Schulen wandeln sich, das starre Korsett der Halbtagschule ist aufgebrochen. Der Bildungsbericht soll daher darstellen, welche Angebote im Bereich des Ganztags bisher ausgebaut sind und welche in Zukunft erforderlich sein werden, um dem Ziel eines pädagogisch qualifizierten Ganztagsangebots gerecht zu werden.
- Münsters Schulen haben angesichts des demographischen Wandels unterschiedliche Perspektiven. Der Bildungsbericht soll daher darstellen, welche schulischen Angebote in Zukunft differenziert nach einer kurz-, mittel- und langfristigen Perspektive notwendig und weiterzuführen sind und wie das Ziel einer wohnortnahen Versorgung mit differenzierten Bildungsangeboten in Zukunft sichergestellt werden kann. Diese Modernisierung der Schulen braucht Schulräume, Außenflächen und eine entsprechende Schulausstattung. Veränderungen sind sozialräumlich und schulscharf aufzuzeigen.
- Die Schule in der Zukunft ist eine inklusive Schule, die den Eltern ein Wahlrecht einräumt, in welcher Schulform ihr Kind angemessen gefördert werden kann. Darauf muss die Schullandschaft in Münster vorbereitet und eingerichtet werden. Das Konzept der Inklusion steht in engem Zusammenhang mit der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern. Der Grad der Förderungsanstrengungen mag unterschiedlich sein. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung sollen der Handlungsbedarf dargestellt und verbindliche Strategien zur Umsetzung vorgeschlagen werden.
- Die Ergebnisse der Bildungskonferenz werden einbezogen.

Bei der Ausarbeitung des Bildungsberichts wird die Verwaltung außerdem beauftragt, in einem engen und vertrauensvollen Dialog mit Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und dem Rat zusammenzuarbeiten.

Begründung:

Die Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaften hat erheblich persönlich Bedeutung für jede einzelne Schülerin und jeden Schüler. Sie ist zudem auch aus kommunalpolitischer Sicht von strategischer Bedeutung. Wohnortentscheidungen, ebenso wie unternehmerische Standortentscheidungen werden auch unter dem Gesichtspunkt einer attraktiven Bildungsinfrastruktur getroffen. Neben der schulischen Qualität haben auch qualifizierte Betreuungsangebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit und vielfältige Bildungsangebote für Kinder und Eltern und spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Eine herausragende Bildungslandschaft prägt eine Kommune in vielfältiger Weise und gibt ihr ein Profil als anregender und gestaltungsoffener Lebensort. Eine in allen Lebensphasen gut ausgebildete und sich kontinuierlich bildende Bevölkerung ist die beste Grundlage für eine lebendige Kommune, die die selbstbestimmte und eigenverantwortliche Mitwirkung (Beteiligung, Identifikation etc.) aller braucht.

Schulentwicklungsplanung als Bildungsplanung verstanden ist daher mehr als ökonomische Raumverteilung. Die 2006/07 begonnene Schulentwicklungsplanung hat qualitative Aspekte nicht berücksichtigt. Zudem war der Versuch, die Planung vor allem als einen Beschluss zur Schließung mehrerer Systeme anzulegen, verfehlt. Münster braucht eine Bildungsplanung, die sich eine Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen zum Ziel setzt, um zu einer Steigerung der pädagogischen Qualität zu kommen. Dieses Ziel muss im Mittelpunkt aller Anstrengungen stehen. Dazu gehört, dass die bestehenden Qualitäten und die bestehende Vielfalt der Schullandschaft zunächst systematisch erhoben wird, um ausgehend von diesen Daten dann zu ermitteln, welche Entscheidungen notwendig sind, um Münsters Schullandschaft weiterzuentwickeln. Dabei steht nicht mehr die Verteilung von Räumen im Mittelpunkt, sondern die umfassende Weiterentwicklung der schulischen Bildung in Münster.

gez. Wolfgang Heuer
Dr. Michael Jung
und SPD-Fraktion

gez. Hery Klas
Annette Kemper
und Fraktion Die Grünen